

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 24 (2011)
Heft: 11

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

>> sie gehen weiter zur Strasse, den Bürgersteig hinunter, vorbei an einem Vorgarten und um die Ecke können sie im Laden einkaufen oder im Restaurant essen gehen. Die europäische Stadt ist die grösste zivilisatorische, ja kulturelle Leistung, die die Menschheit hervorgebracht hat. Stadt ist das delikate Ausbalancieren zwischen Privatem und Öffentlichem – im Raum, aber auch auf der Fassade. Und dazu gehört die Monumentalität von öffentlichen Gebäuden. Ich leide darunter, dass heute Rathäuser aussehen wie Hochregallager.

Die Formensprache der Studentenprojekte hat sich in den letzten 25 Jahren fundamental geändert. Liegt dem Wandel der Form ein Wandel der Methode zu Grunde? Die Art und Weise, wie ich lehre, hat sich nicht geändert. Wir fangen immer mit Wochenaufgaben an, mit offen formulierten Fingerübungen. Die Resultate werden besprochen, wir stellen Fragen, die Studentinnen und Studenten müssen plausibel dazu Stellung nehmen. So kommt man sukzessive zu einem Konzept. Mit der Bewegung in die Stadt hat einzig das Mass an Beliebigkeit abgenommen. Am Ende haben wir für Ausserstehende eine relativ homogene Entwurfsarbeit geleistet, wenn man aber genau hinschaut, sind die Arbeiten ausgesprochen unterschiedlich.

Tatsächlich wirken die Arbeiten einander sehr ähnlich. Welche Rolle spielt die individuelle Kreativität der Studenten? Natürlich spielt sie eine Rolle. Darum muss man sich keine Sorgen machen. Ich glaube aber nicht an die naive Haltung des Bauhauses, dass jeder Mensch ein Künstler sei. Was ich heute mache, muss sich zwangsläufig messen an dem, was es schon gibt. Bei den ersten Übungen kann man noch mit ausgefallenen Ideen kommen. Sukzessive wird dann der Spielraum enger. Geniale Ideen aus dem Hut zu zaubern – den Zahn ziehen wir den Studenten früh.

Wie erleben Sie die Schule, die Sie nun verlassen? Am Anfang galt die ETH als «verschult». Es gab unter den Professoren einen weitreichenden Konsens darüber, was Architektur ist. Zu meinem Leidwesen ist davon heute nicht mehr viel zu spüren.

CHRONOLOGIE

- > 1946 geboren in Lobenstein/Thüringen
- > 1986–1973 Architekturstudium an der Universität Karlsruhe, Mitarbeit im Büro Gerhard Assem
- > 1974 Architekturstudium an der Technischen Universität Wien, Mitarbeit im Atelier Hans Hollein
- > 1975 Diplom an der Universität Karlsruhe bei Ottokar Uhl
- > 1976–1978 Assistent von Oswald Mathias Ungers an der Cornell University, Kontakt zu Colin Rowe
- > 1978 Gründung des eigenen Büros in Berlin
- > 1978–1983 Assistent an der TU Berlin
- > 1981–1985 Gastprofessor an der Cornell University, der Syracuse University und an der Hochschule der Künste in Berlin
- > Seit 1984 Büropartnerschaft mit Helga Timmermann
- > 1986–1987 Lehrstuhlvertretungen Städtebau und Industriebau an der Universität Dortmund
- > 1987 Leitung der Berliner Sommerakademie für Architektur zusammen mit Fritz Neumeyer
- > 1987–1989 Gastprofessor an der ETH Zürich
- > 1990–2011 Professor für Architektur und Konstruktion an der ETH Zürich

MEHR IM NETZ

Die Spuren, die Hans Kollhoffs Lehre in der Schweizer Architektur hinterlässt, zeigt auch eine Bildergalerie auf unserer Website:

> www.hochparterre.ch



acousticpearls meets wallstreet –
textile Akustikpaneele an der Wandschiene wallstreet

www.adeco.ch

adeco ag postfach ch-5465 mellikon fon +41/56 243 16 16 fax +41/56 243 16 11 info@adeco.ch

**Gelebte Kundennähe:
bodenständig, menschlich und direkt.**

Als Full-Service-Schreinerei für Küchen und Innenausbau stehen die individuellen Bedürfnisse und Wünsche unserer Kunden im Mittelpunkt der Beratung. In diesem Sinn verbinden wir Individualität und handwerkliches Können zu hoher Fertigungsqualität. Das Resultat: Küchen und Innenausbauten, die sich durch Qualität, Funktionalität und Langlebigkeit auszeichnen. Wir sind jetzt für Sie da!

www.rs-schreinerei.ch

056 616 70 80

r | s

DAMIT SIE NICHT AUS DER HÄUSERREIHE TANZEN



Das Solarenergiesystem, das nicht von sich reden macht.

Mit seiner klaren Struktur und reduzierten Form unterstützt das Solarmodul von Panotron den aktuellen Trend der Architektur und integriert sich optimal in seine Umgebung. Es verleiht jedem Dach ein harmonisches Bild und produziert erst noch Strom und Wärme.

Ihre Vorteile: Diskrete Integration in die Dachkonstruktion, keine Baubewilligung notwendig, modulares Stecksystem und einfache Montage. Mehr über das Panotron Solarenergiesystem erfahren Sie unter www.panotron.com.

Wir beraten Sie gerne persönlich. Kontaktieren Sie uns unter 031 838 12 30 oder info@panotron.ch.